

Sonderthema:
Hitze
KW 27 2023
Stand 25.07.23

**UNIVERSITÄT
ERFURT**

Institute for Planetary
Health Behaviour



Ergebnisse aus der Planetary
Health ACTION SURVEY - PACE

Prof. Dr. Cornelia Betsch, Lennart Hellmann, Dr. Philipp Sprengholz, Dr. Parichehr Shamsrizi, Dr. Mattis Geiger, Dr. Lars Korn, Dr. Sarah Eitze, Hellen Temme, Elisabeth Sievert, Lena Lehrer, Dr. Mirjam Jenny
Gesundheitskommunikation

Trotz größter wissenschaftlicher
Sorgfalt und dem Mehr-Augen-
Prinzip sind alle Ergebnisse und
Schlussfolgerungen vorläufig.



BNITM

Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin



ROBERT KOCH INSTITUT



BZgA

Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung

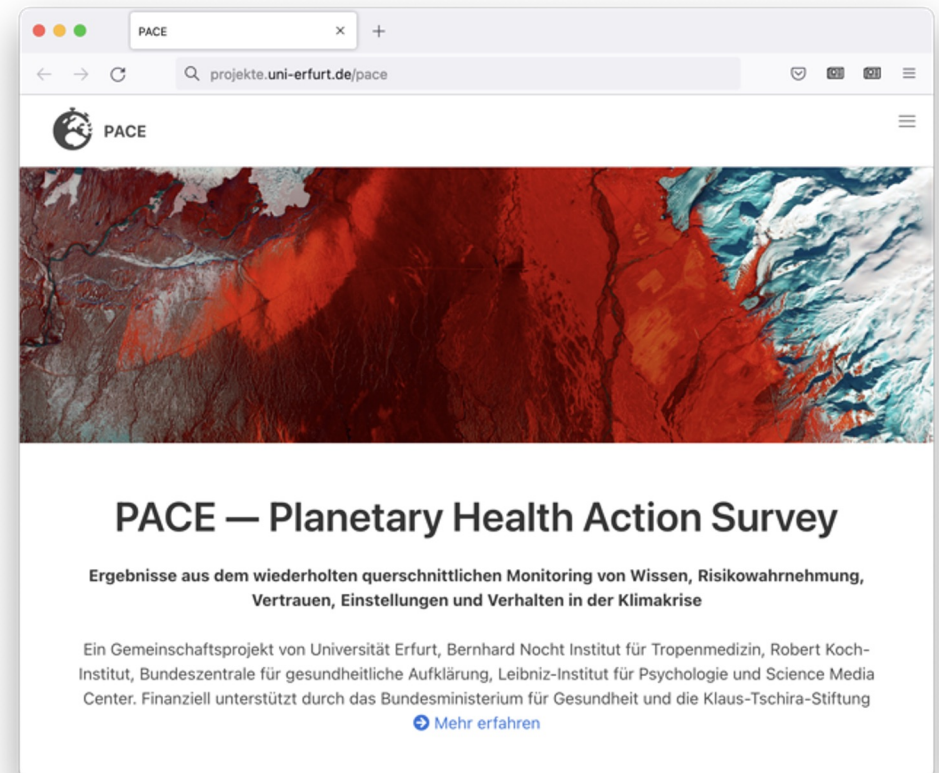


leibniz-psychology.org



Planetary Health Action Survey PACE

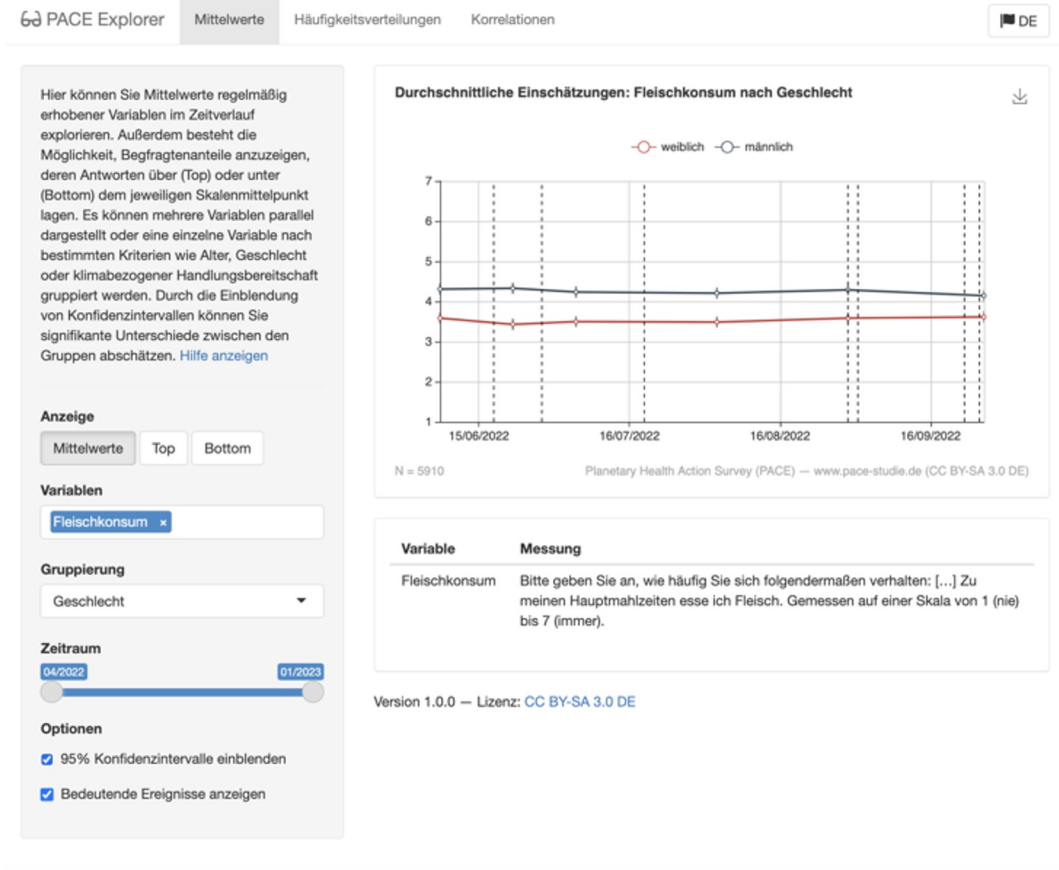
- Datenerhebung aktuell alle 2 Monate plus Sondererhebungen
- Es wird v.a. die Bereitschaft zum Klimaschutz betrachtet:
 - individuelles Klimaschutzverhalten
 - Akzeptanz politischer Klimaschutzmaßnahmen
 - Bereitschaft, sich bei der Gestaltung der politischen Maßnahmen einzubringen (Partizipationsbereitschaft)
- Es wird u.a. untersucht, inwiefern die Wahrnehmung, dass der Klimawandel ein Gesundheitsrisiko ist, die Bereitschaft zum Klimaschutz beeinflusst und welche anderen Faktoren außerdem eine Rolle spielen.
- Methode
 - deutschlandweite, nicht-probabilistische Quotenstichprobe, die die erwachsene Allgemeinbevölkerung für die Merkmale Alter x Geschlecht und Bundesland abbildet, pro Welle ca. N = 1000, querschnittlich
 - Die meisten Analysen sind deskriptiver Natur. Inferenzstatistisch werden Korrelationen und Ergebnisse aus Regressionsanalysen berichtet. Kausalschlüsse sind nur in Experimentaldesigns möglich. Experimente sind gesondert ausgewiesen.
- www.pace-studie.de
 - Zusammenfassungen und Foliensätze pro Welle zum Herunterladen
 - Sortierung nach Themen
 - Bericht der Daten vorheriger Wellen
 - Suchfunktion für Themen
 - **Neu: Interaktiver Explorer**





Neu: PACE Explorer

- Im interaktiven PACE-Explorer können Sie nun den Verlauf über die Zeit betrachten
 - z.B. wie entwickelt sich im Mittel der Fleischkonsum?
 - Wie entwickeln sich die Anteile der Personen, die einen hohen („top“) oder niedrigen („bottom“) Fleischkonsum haben, über die Zeit?
 - Wie entwickelt sich der Fleischkonsum von verschiedenen Personengruppen (z.B. nach Geschlecht, Alter, Handlungsbereitschaft) über die Zeit?
- Prozentangaben abfragen
 - z.B. wie viel Prozent der Befragten verzichten „immer“ auf Fleisch?
- Korrelationen (statistische Zusammenhänge) zwischen verschiedenen Aspekten darstellen lassen
 - z.B. wie ist die Korrelation über die Zeit zwischen Fleischkonsum und Vertrauen in die Regierung?



Datengrundlage: Längsschnitt (zweimalige Befragung)

PACE Welle 15

- Datenerhebung 23./24.05.23
- n = 1.006 Befragte

Deutschlandweite, nicht-probabilistische Quotenstichproben, die die erwachsene Allgemeinbevölkerung zwischen 18 und 74 Jahren für die Merkmale Alter x Geschlecht und Bundesland abbildet.

Follow-up zweite Befragung derselben Personen

- Datenerhebung 04. - 07.07.23
- n = 641 Befragte

Stichprobenvergleich

Die Befragten, die an beiden Erhebungszeitpunkten teilgenommen haben, wiesen ein höheres Durchschnittsalter auf (47,4 Jahre) als die, die nur am ersten Erhebungszeitpunkt teilgenommen haben (40,4 Jahre).

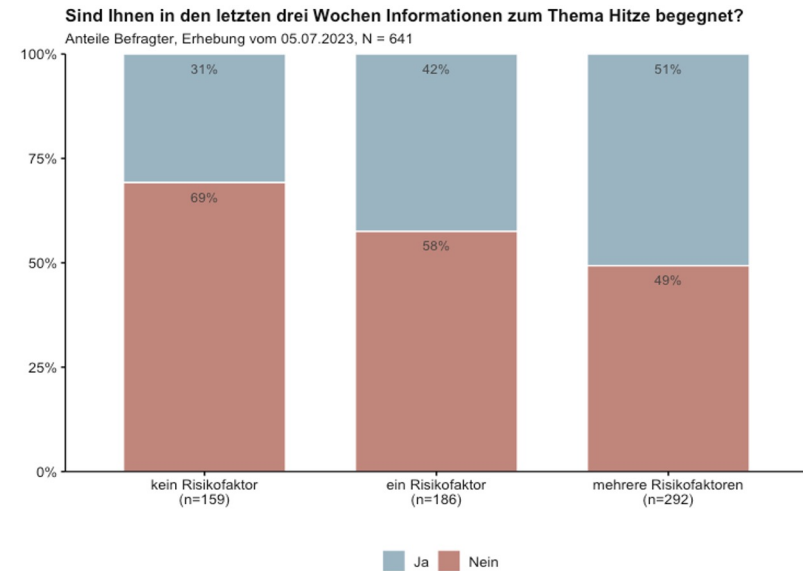
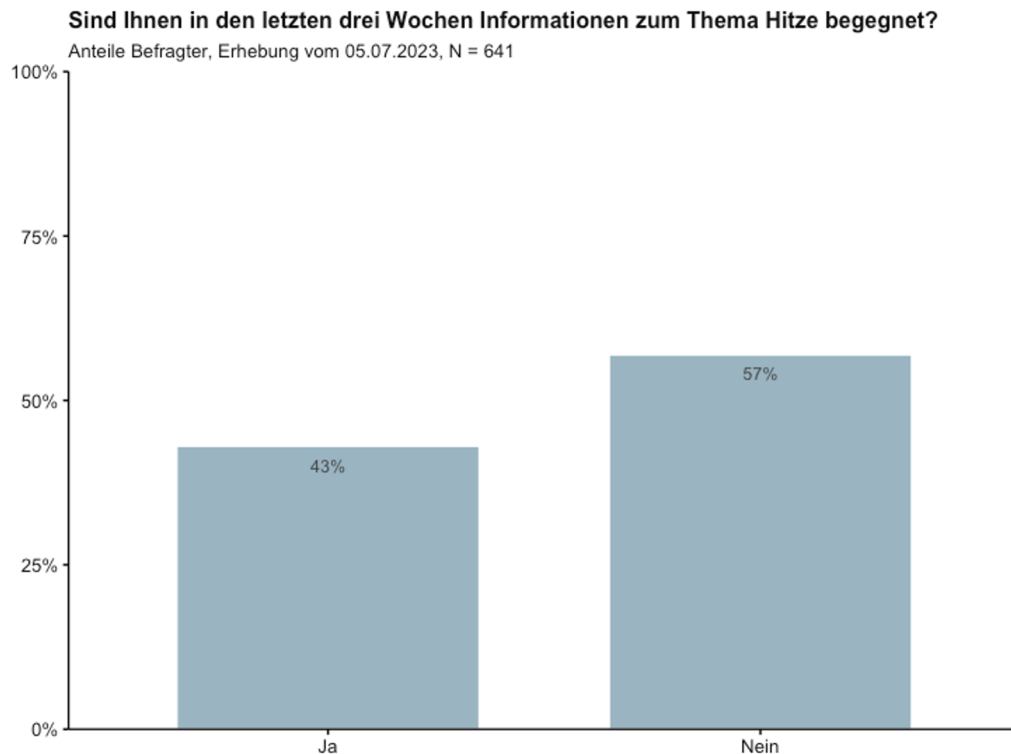
Auch das Bildungsniveau unterschied sich zwischen den beiden Zeitpunkten. Personen, die an beiden Zeitpunkten teilgenommen haben, waren etwas niedriger gebildet.

	Summe	Teilnahme	
		erster Zeitpunkt	beide Zeitpunkte
Altersgruppe			
18-29	202	109	93
30-49	394	147	247
50-64	287	81	206
65-74	123	28	95
#Summe	1006	365	641
Geschlecht			
männlich	512	188	324
weiblich	494	177	317
#Summe	1006	365	641
Bundesland			
Ba-Wü	136	60	76
Bayern	147	44	103
Berlin	44	16	28
Brandenburg	33	14	19
Bremen	8	3	5
Hamburg	23	7	16
Hessen	77	28	49
Meck-Vorp	21	7	14
Nieders	96	38	58
NRW	228	90	138
RLP	34	10	24
Saarland	11	2	9
Sachsen	51	13	38
S-Anhalt	29	10	19
Schleswig-H	38	12	26
Thüringen	30	11	19
#Summe	1006	365	641
Schulbildung			
Hauptschulabschluss oder kein Abschluss	108	32	76
Mittlere Reife	329	111	218
Hochschulreife	569	222	347
#Summe	1006	365	641

Hitzeaktionstag und Berichterstattung über Hitze in den Medien

Am 14.6.2023 fand in Deutschland der sogenannte Hitzeaktionstag statt. Rund um diesen Tag gab es vermehrt Informationen zum Thema Hitze. Die Befragung fand vor und nach diesem Aktionstag statt. Uns interessiert, ob sich bei Personen, die das Thema wahrgenommen haben, Wahrnehmungen rund um das Thema verändert haben.

Aktionstag Hitze und Informationen zum Thema Hitze in der Folge des Aktionstags



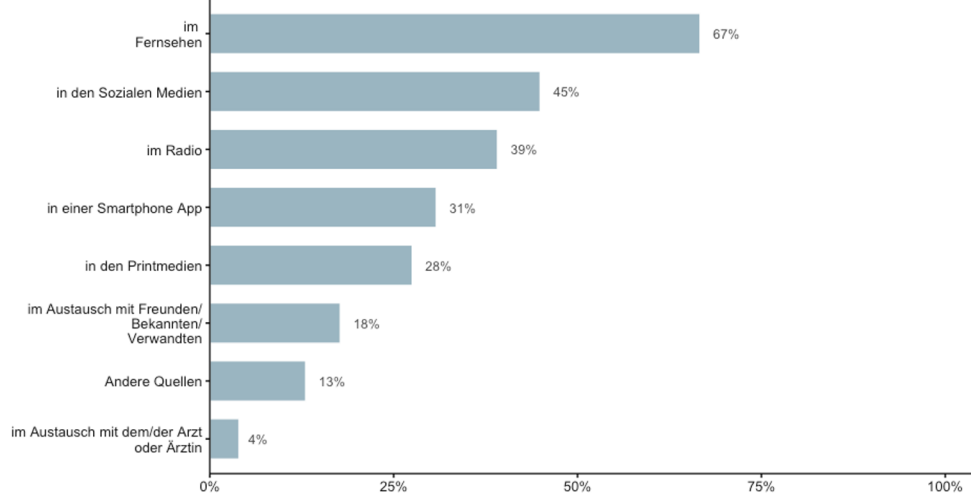
43% der Befragten (n=276) gaben an, dass ihnen „in den letzten drei Wochen“ (also rund um den Hitzeaktionstag herum) Informationen zum Thema Hitze begegnet sind.

Personen mit einem oder mehreren Risikofaktoren berichteten häufiger davon, dass sie das Thema wahrgenommen haben.

Informationsquellen: wo sind den Befragten Infos zum Thema Hitze begegnet?

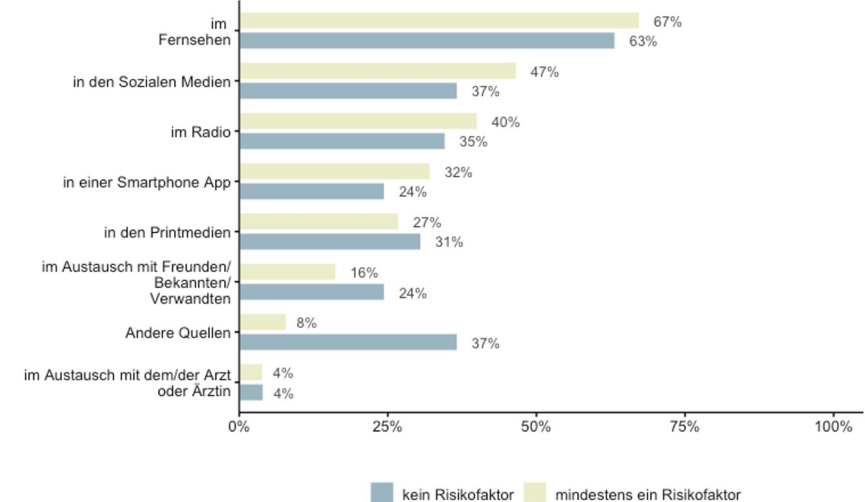
Wo sind Ihnen die Informationen rund um das Thema Hitze begegnet?

Anteile der Befragten, denen in den letzten 3 Wochen Informationen zu Hitze begegnet sind.
Erhebung vom 05.07.2023. N = 276
Mehrfachnennungen möglich.



Wo sind Ihnen die Informationen rund um das Thema Hitze begegnet?

Anteile der Befragten, denen in den letzten 3 Wochen Informationen zu Hitze begegnet sind.
Erhebung vom 05.07.2023. N = 276
Mehrfachnennungen möglich.

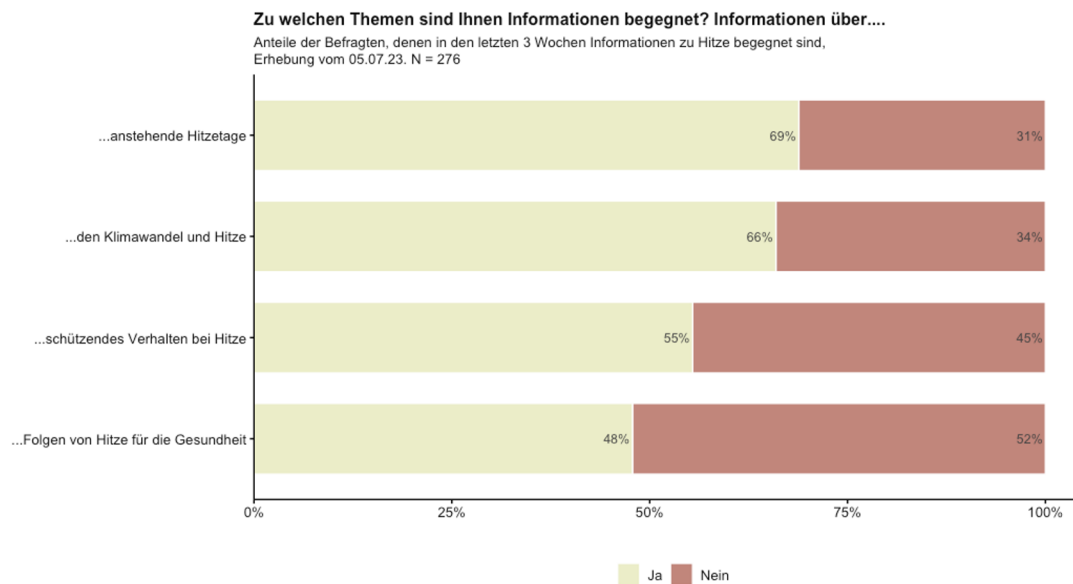


Hier ist die Subgruppe derer gezeigt, denen in den vergangenen drei Wochen Informationen zum Thema Hitze begegnet sind (43% der Gesamtstichprobe).

Die meisten haben die Informationen aus dem TV oder den sozialen Medien; v.a. Personen mit mindestens einem Risikofaktor erhielten Informationen aus dem TV. 4% der Personen, bei denen mindestens auch ein Risikofaktor vorliegt, haben diese Informationen vom Arzt.

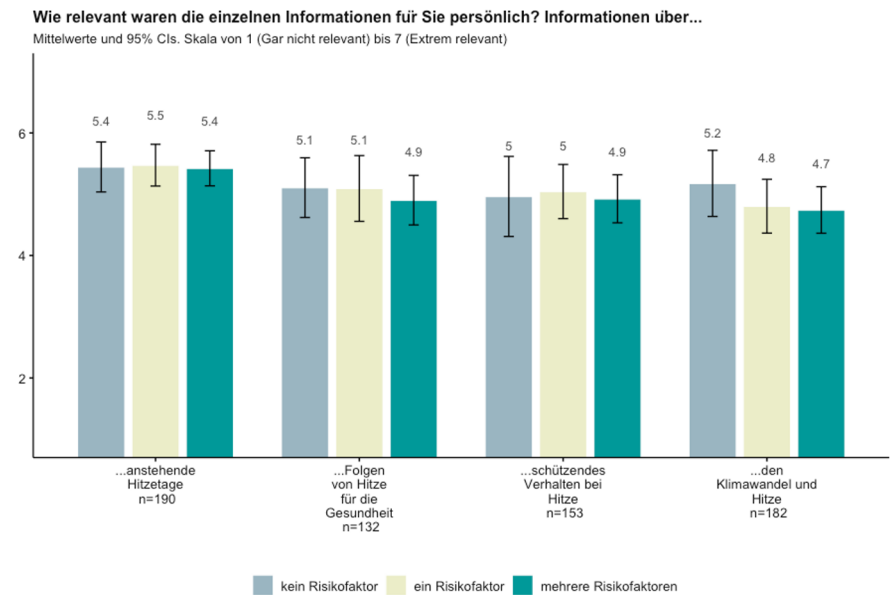
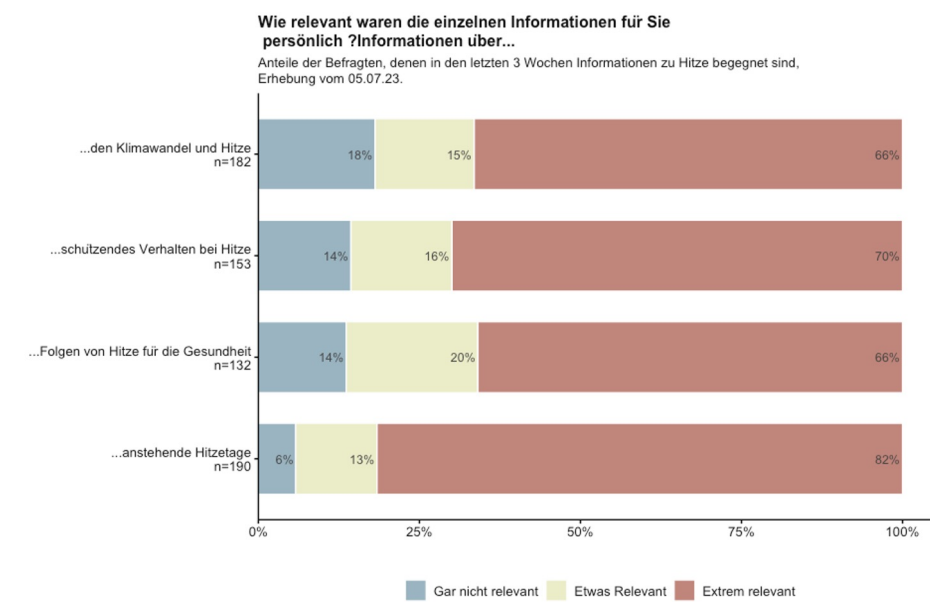
Im individuellen Vergleich zwischen den Erhebungszeitpunkten zeigen sich keine signifikanten Verbesserungen für das Hitzewissen ($p = 0.90$).

Welche Informationen haben die Menschen erreicht?



- Hier ist die Subgruppe derer gezeigt, denen in den vergangenen drei Wochen Informationen zum Thema Hitze begegnet sind (43% der Gesamtstichprobe).
- Die Befragten haben v.a. Informationen über anstehende Hitzetage erreicht, seltener über gesundheitliche Folgen oder Schutzverhalten.
- Eine/r der 276 Befragten wählte die Antwort "Keine der Themen"

Relevanz der Informationen



Hier ist die Subgruppe derer gezeigt, denen in den vergangenen drei Wochen Informationen zum Thema Hitze begegnet sind (43% der Gesamtstichprobe).

Als besonders relevant wurden Informationen über anstehende Hitzetage empfunden; aber auch Informationen über Klimawandel und Hitze, Schutzverhalten und Gesundheitsfolgen von Hitze fanden über 70% relevant.

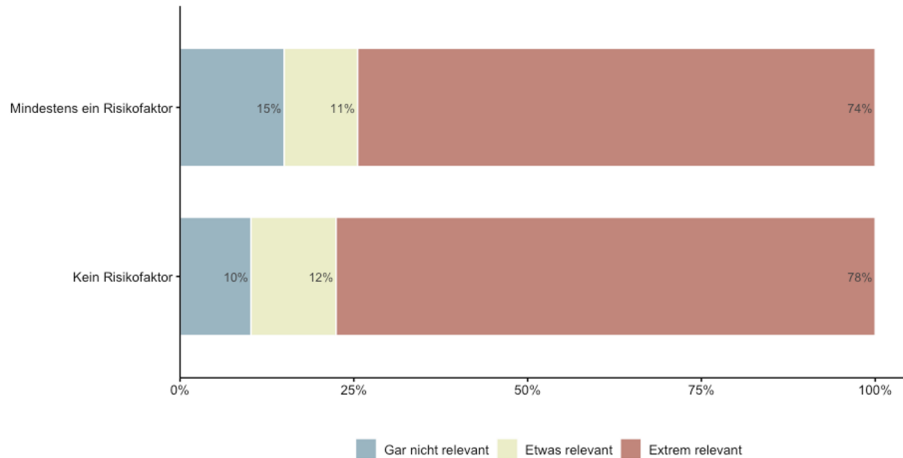
Die Informationen waren für Personen mit und ohne Risikofaktoren ähnlich relevant.

Relevanz und Neuigkeit der Informationen

75% fanden die Information eher oder sehr relevant, für ca. die Hälfte waren die Informationen jedoch nicht neu (für knapp ein Drittel waren die Informationen neu). Die Informationen waren v.a. für Personen mit einem Risikofaktor eher neu.

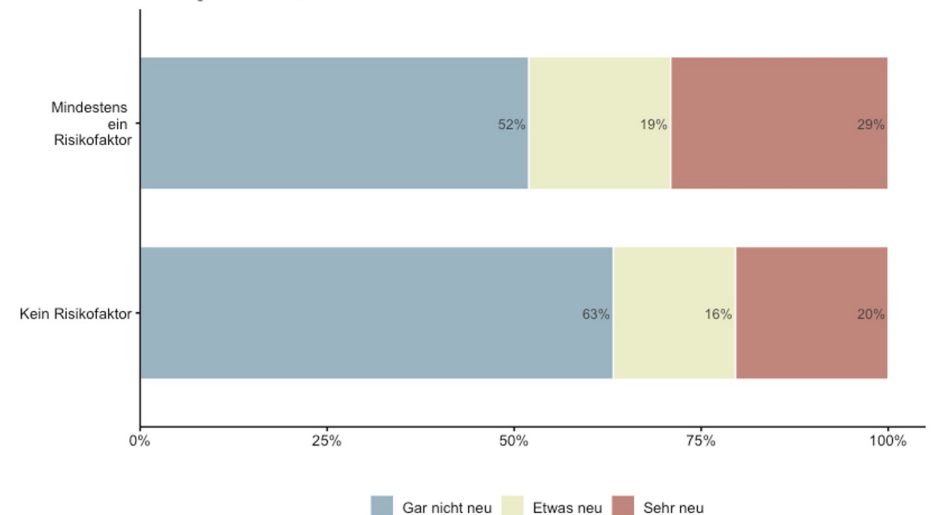
Wie relevant waren die Informationen insgesamt für Sie persönlich?

Anteile der Befragten, denen in den letzten 3 Wochen Informationen zu Hitze begegnet sind, Erhebung vom 05.07.23. N = 276



Wie neu waren die Informationen für Sie persönlich?

Anteile der Befragten, denen in den letzten 3 Wochen Informationen zu Hitze begegnet sind., Erhebung vom 05.07.23. N = 276

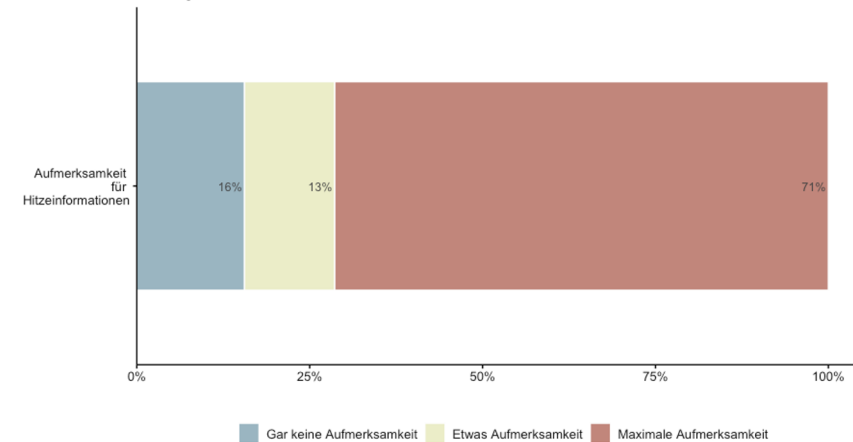


Aufmerksamkeit für die Informationen zum Thema Hitze

- Hier ist die Subgruppe derer gezeigt, denen in den vergangenen drei Wochen Informationen zum Thema Hitze begegnet sind (43% der Gesamtstichprobe).
- Die Mehrzahl hat diesen Informationen eine hohe Aufmerksamkeit geschenkt (71%).
- Dabei gab es kaum Unterschiede, ob es sich um Befragte mit oder ohne Risikofaktoren handelte

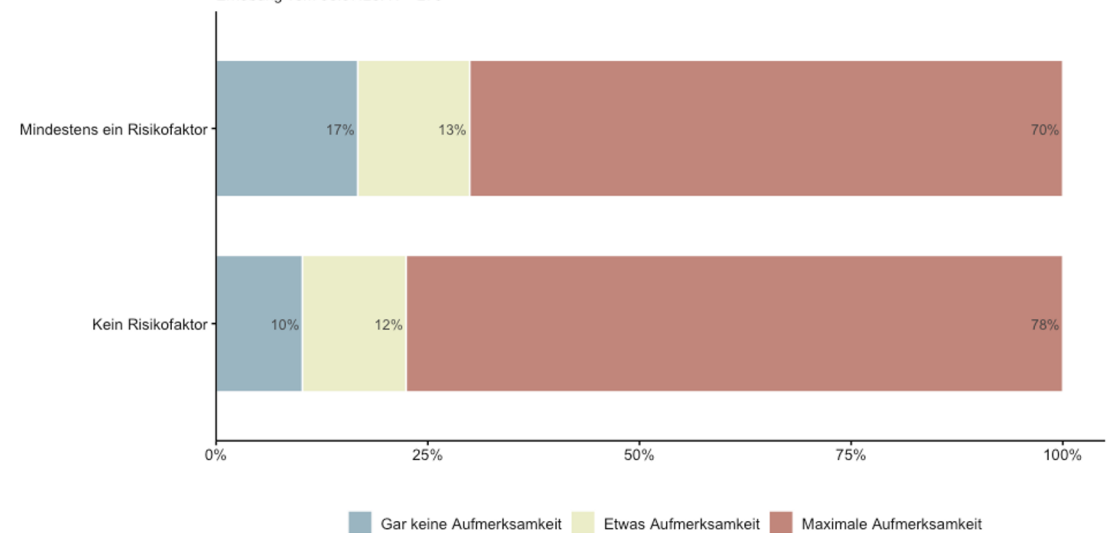
Wie viel Aufmerksamkeit haben Sie den Informationen rund um das Thema Hitze geschenkt?

Anteile der Befragten, denen in den letzten 3 Wochen Informationen zu Hitze begegnet sind, Erhebung vom 05.07.23. N = 276



Wie viel Aufmerksamkeit haben Sie den Informationen rund um das Thema Hitze geschenkt?

Anteile der Befragten, denen in den letzten 3 Wochen Informationen zu Hitze begegnet sind, Erhebung vom 05.07.23. N = 276



Relevanz der Hitzeinformationen – qualitative Daten

Offene Frage: Bitte beschreiben Sie kurz, warum die Informationen für Sie (eher) nicht relevant waren. (N = 39; N = 33)

- Informationen zum Thema Hitze waren für die meisten Befragten nicht relevant, wenn sie sich schon gut informiert fühlen und bereits Hitzeschutzverhalten bereits ausführen
 → “weil es für mich selbstverständlich ist dass man sich bei über 30 Grad nicht überanstrengt, möglichst in den Schatten geht und daheim abdunkelt “

Kategorie	Häufigkeit
Hitzeschutzverhalten ist bekannt und wird bereits ausgeführt	31%
Es gab keine neuen Informationen / man ist schon gut informiert	23%
Ungültig	18%
Hitze gab es schon immer / man kann nichts gegen den Klimawandel tun	18%
Hohe Temperaturen werden gut vertragen	15%
Informationen über Hitze nerven / keine Lust zum Lesen	13%
Es war zu dem Zeitpunkt nicht warm	3%

- auch bei Befragten mit **ein oder mehreren Risikofaktoren** waren die Informationen nicht relevant, wenn Hitzeschutzverhalten bereits bekannt ist und schon ausgeführt wird

→ “Für mich reicht es zu wissen wie warm es wird. Dann weiß ich wie ich mich kleide, was ich esse und wie ich meinen Tag plane.”

Kategorie	Häufigkeit
Hitzeschutzverhalten ist bekannt und wird bereits ausgeführt	27%
Ungültig	21%
Es gab keine neuen Informationen / man ist schon gut informiert	21%
Hitze gab es schon immer / man kann nichts gegen den Klimawandel tun	21%
Informationen über Hitze nerven / keine Lust zum Lesen	15%
Hohe Temperaturen werden gut vertragen	12%
Es war zu dem Zeitpunkt nicht warm	3%

Neuigkeitswert der Hitzeinformationen (rund um den Hitzeaktionstag) – qualitative Daten

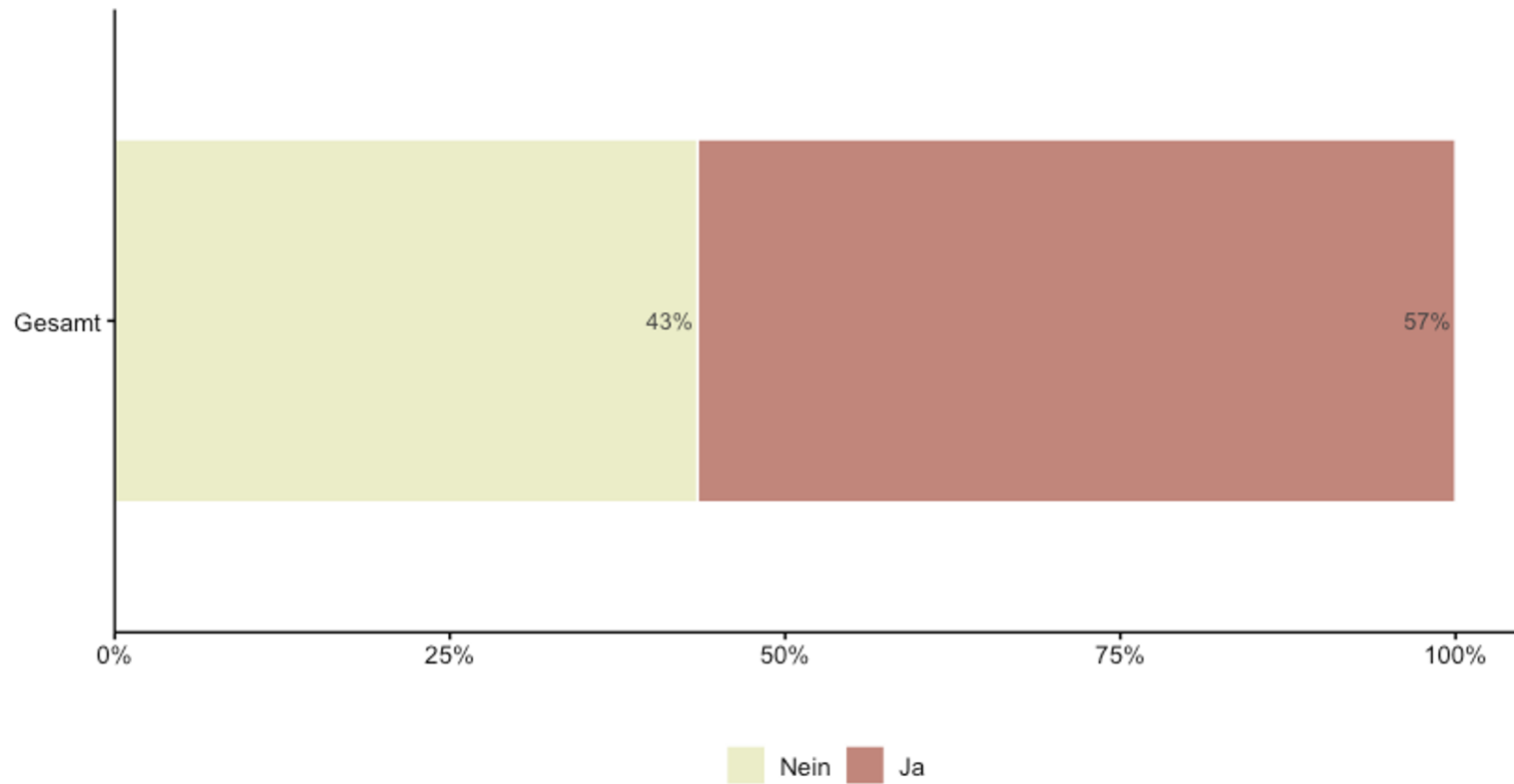
Offene Frage: Bitte beschreiben Sie kurz, was für Sie an den Hitzeinformationen der letzten Wochen (eher) neu war. (N = 76)

- für die meisten der Befragten waren Informationen zum richtigen Verhalten bei Hitze neu
→ “Tipps wie man Hitze besser aushält “
- Auch Gesundheitsfolgen von Hitze und bevorstehende Hitzetage sowie damit einhergehende Wetterveränderungen hatten für einige Befragte einen Neuigkeitswert
→ “Die konkreten Auswirkungen auf die Gesundheit und langfristige Schäden”

Kategorie	Häufigkeit
Ungültig	49%
Richtiges Verhalten bei Hitze	26%
Gesundheitsfolgen / Wirkung von Hitze	11%
Bevorstehende Hitzetage / Wetterveränderungen	7%
Hitze als Teil des Klimawandels	3%
Pläne der Politik	3%
Rolle von Luftfeuchtigkeit bei Hitze	3%
Kontaktmöglichkeiten	1%
Maßnahmen für Risikogruppen	1%
Hitzetode Zahlen	1%
Wirtschaftliche Folgen von Hitze	1%

Haben Sie anderen Personen in Ihrem Umfeld von den Informationen rund um das Thema Hitze erzählt oder sie über andere Kanäle darauf aufmerksam gemacht?

Anteile der Befragten, denen in den letzten 3 Wochen Informationen zu Hitze begegnet sind, Erhebung vom 05.07.23. N = 276



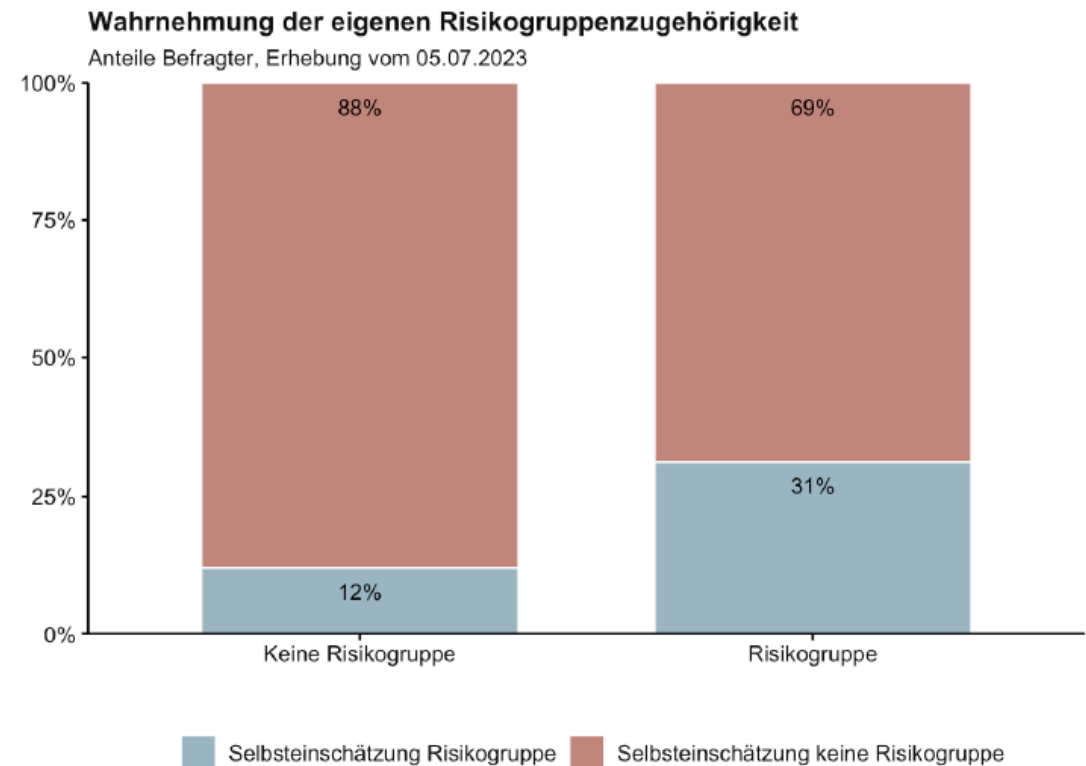
Wissen Personen, dass sie zu einer Risikogruppe gehören?

Die Selbsteinschätzung, ob man zu einer Risikogruppe für gesundheitliche Folgen von Hitze gehört, wurde verglichen mit dem tatsächlichen Risikogruppenstatus der Personen, der sich aus verschiedenen Angaben ergab (z.B. Alter, chronische Erkrankung, etc.)

Nur ein Drittel (32%) der Personen mit mindestens einem Risikofaktor (n = 468) geht davon aus, einer Risikogruppe anzugehören. Zwei Drittel (68%) der Risikopersonen halten sich nicht für eine Risikoperson.

Diese Verteilung entspricht der ersten Befragung; d.h. trotz Information im ersten Teil der Studie, wer Risikoperson ist, wurde diese Information oft nicht gelernt.

12% der nicht gefährdeten Personen (n = 173) ordnen sich irrtümlicherweise einer Risikogruppe zu.



Veränderung in der Wahrnehmung der Risikogruppe

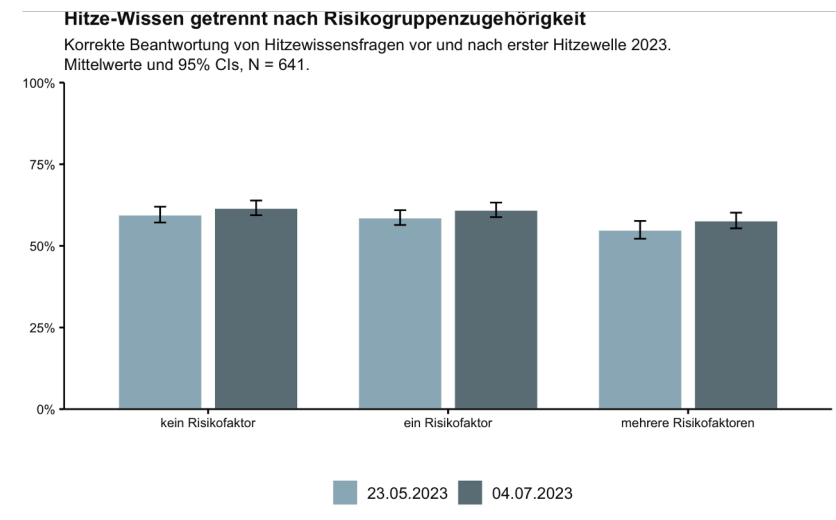
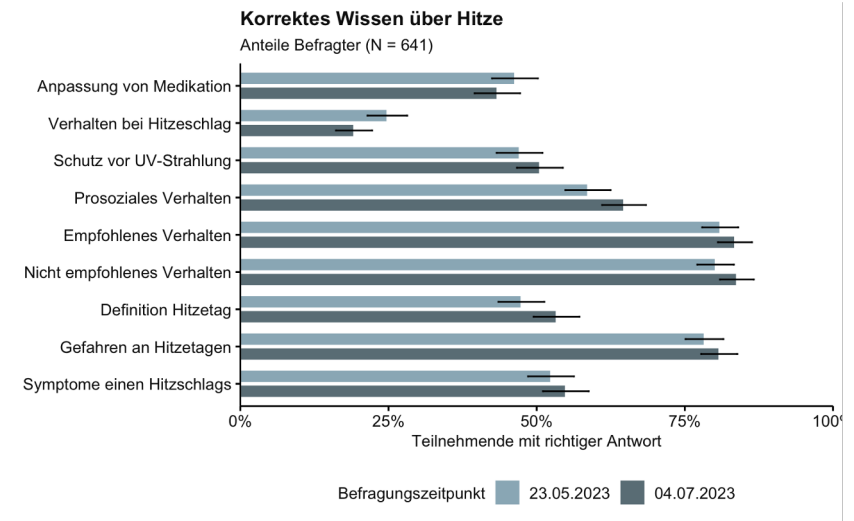
- In der Einschätzung, ob man selbst zu einer Risikogruppe gehört, gab es über den betrachteten Zeitraum und trotz wiederholter Teilnahme und ausführlicher Information dazu in der ersten Befragung keine signifikanten Veränderungen (McNemar, $p = 0.16$).
- Konkret zeigt sich zum zweiten Erhebungszeitpunkt folgendes Bild:
 - 112 Personen sehen sich weiterhin korrekt als Teil der Risikogruppe
 - 234 sehen sich weiterhin nicht als Teil der Risikogruppe (obwohl sie es sind)
 - 32 Personen sehen sich jetzt im Vergleich zu vorher als Teil der Risikogruppe
 - aber: 41 Personen sehen sich nicht mehr als Teil der Risikogruppe (obwohl sie es sind)

Veränderungen im Wissen

In der vorherigen Welle konnten Personen 57% der Wissensfragen korrekt beantworten, im Follow-up waren es 60% (dieser augenscheinliche Wissenszuwachs kann durch die Erstbefragung ausgelöst worden sein, es ist aber davon auszugehen, dass das Wissen in der Stichprobe nicht deutlich zugenommen hat)

Ob den Befragten in den vergangenen drei Wochen Informationen rund um Hitze begegnet waren oder nicht hatte keinen Einfluss auf eine Veränderung im Wissen (ohne Abb.)

Personen mit mehreren Risikofaktoren haben weiterhin eher weniger Hitzewissen als Personen ohne Risikofaktoren.



Veränderung in der Risikowahrnehmung

Die affektive Risikowahrnehmung von Hitze(wellen) unterscheidet sich zwischen den Erhebungszeitpunkten nicht signifikant.

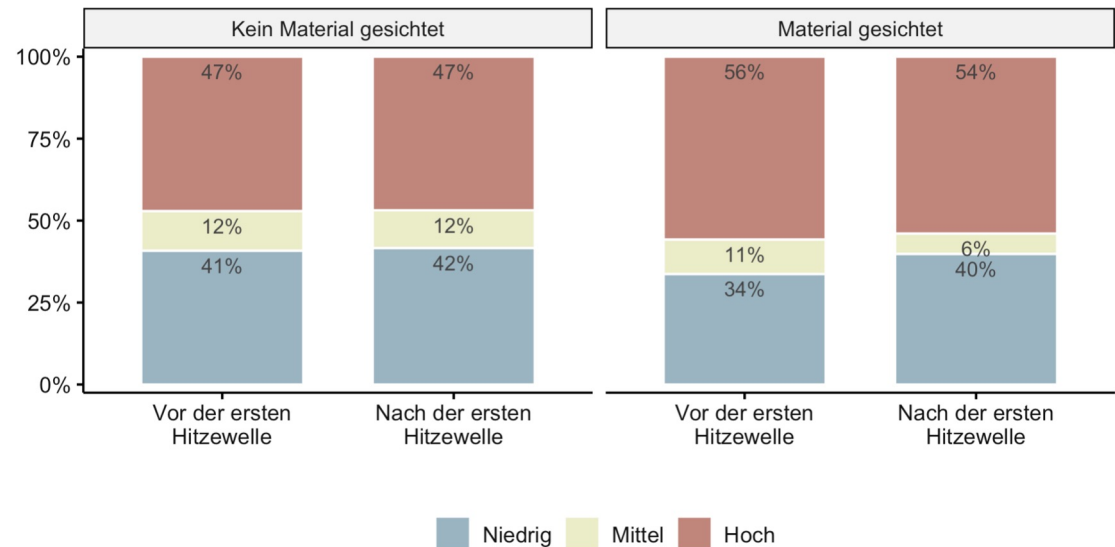
Unterteilt man Befragte jedoch danach, ob ihnen in den letzten Wochen Informationen zum Thema begegnet sind oder nicht, zeigt sich ein signifikanter Unterschied:

Personen, die Infomaterialien gesehen haben, zeigen eine leicht erhöhte Risikowahrnehmung ($p < 0.05$)

Wer eine höhere Risikowahrnehmung hat, zeigte mehr Schutzverhalten in der letzten Hitzewelle (schwacher Zusammenhang, $r = 0.2$).

Risikowahrnehmung von Hitzewellen getrennt nach Sichtung von Infomaterial und Erhebungszeitpunkt (N = 641)

Vergleich der Einschätzungen zu beiden Erhebungszeitpunkten.
Werte unter 5% wurden nicht beschriftet.



Experiment: Hitzerrisiken und Schutzmaßnahmen erklären

In einem Experiment wurden den Teilnehmenden die Vorgänge im Körper bei Hitze nur genannt oder ausgeführt:

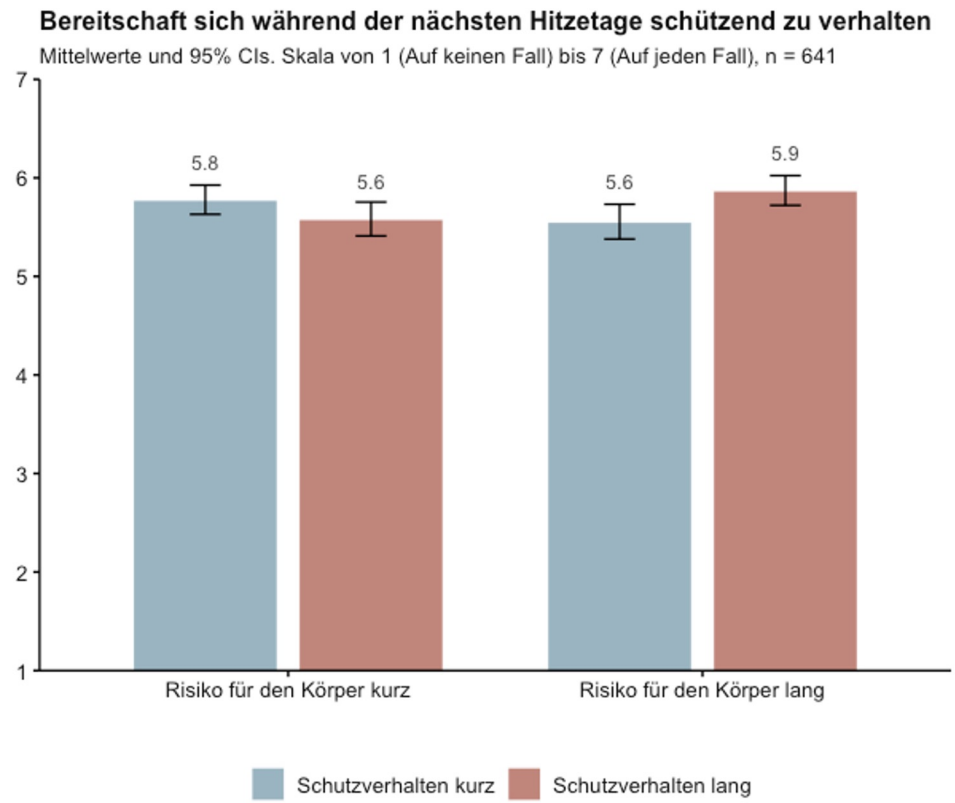
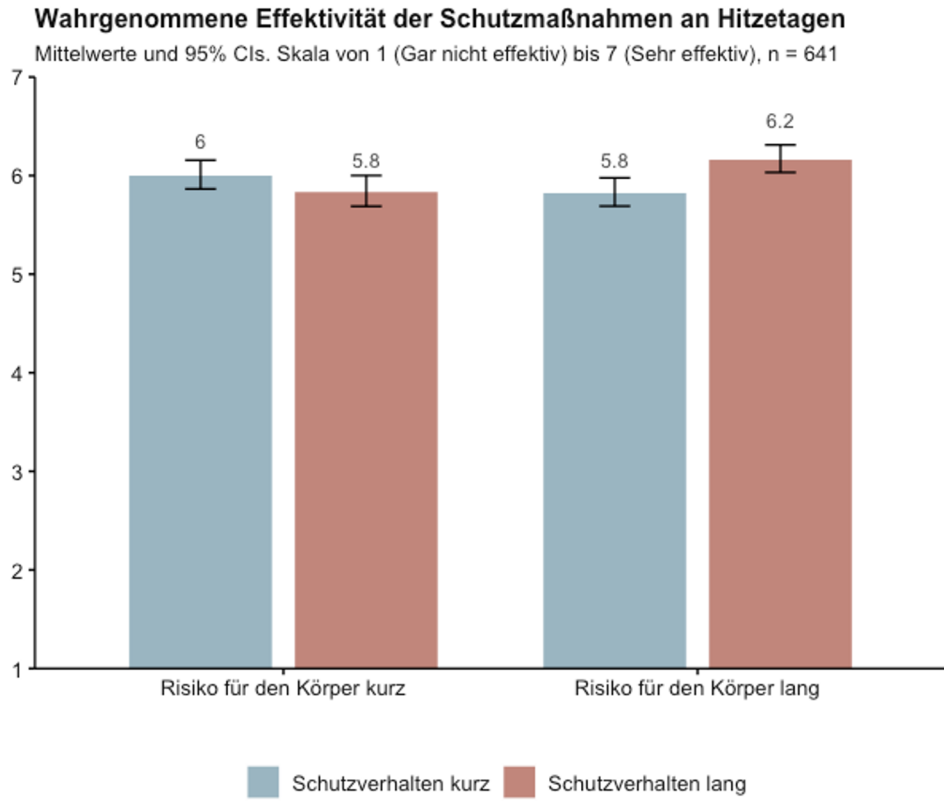
- Genannt (Kurz): Der Körper ist bei Hitze besonders belastet.
- Ausgeführt (Lang): Der Körper ist bei Hitze besonders belastet. Was passiert mit dem Körper bei Hitze? Durch vermehrtes Schwitzen gehen zum Beispiel Flüssigkeit und wertvolle Stoffe wie Natrium verloren. Um den Körper zu kühlen, stellen sich die Gefäße weit, um mehr Blut zur Abkühlung in bestimmte Teile des Körpers zu leiten, vor allem zur Haut. Durch diese Weitstellung sinkt der Blutdruck. Dadurch kommt es zu Kreislaufproblemen und die Durchblutung des Gehirns nimmt ab. Flüssigkeit wird außerdem benötigt, um Nährstoffe zu verarbeiten und giftige Stoffe auszuschwemmen und um zu steuern, wie dick das Blut ist: Wenn das Wasser fehlt, verdickt das Blut, Schlaganfälle und Herzinfarkte nehmen zu. Durch einen Mangel an Flüssigkeit werden die Menschen zudem verwirrt und stürzen leichter. Das alles ist für Ältere und chronisch Kranke besonders gefährlich.

Experiment: Hitzerrisiken und Schutzmaßnahmen erklären

Außerdem wurden Schutzmaßnahmen nur genannt oder deren Sinnhaftigkeit erklärt:

- Genannt (Kurz): An heißen Tagen ist es wegen der Gefahren für die Gesundheit besonders wichtig, dass Sie Ihren Körper kühl halten und mit ausreichend Flüssigkeit versorgen. Dafür sollten Sie Folgendes beachten: trinken Sie ausreichend, duschen Sie lauwarm, halten Sie Ihren Wohnort kühl und lüften Sie frühmorgens und nachts, tragen Sie lange und weite Kleidung, meiden Sie körperliche Anstrengung in der Hitze.
- Ausgeführt (Lang): An heißen Tagen ist es wegen der Gefahren für die Gesundheit besonders wichtig, dass Sie Ihren Körper kühl halten und mit ausreichend Flüssigkeit versorgen. Dafür sollten Sie Folgendes beachten: Trinken Sie ausreichend: Ihr Körper benötigt Flüssigkeit, um sich zu kühlen, den Blutdruck aufrechtzuerhalten, Nährstoffe zu verarbeiten, giftige Stoffe auszuschleiden und das Blut dünnflüssig zu halten. Daher ist es wichtig, genug zu trinken, auch bevor Sie Durst verspüren. Duschen Sie lauwarm: Zu kaltes Wasser kann den Körper dazu veranlassen, noch mehr Schweiß zu produzieren und dadurch geht noch mehr Flüssigkeit verloren. Daher ist es am besten, lauwarm zu duschen, um den Körper angenehm zu kühlen. Halten Sie Ihren Wohnort kühl: lüften Sie nur früh morgens und nachts, also zu Zeitpunkten, in denen es draußen nicht zu warm ist, um die Hitze nicht rein zu lassen. Tragen Sie lange und weite Kleidung: Das kann den Körper zusätzlich kühlen, indem es die direkte Sonneneinstrahlung auf die Haut reduziert. Meiden Sie körperliche Anstrengung in der Hitze: Verschieben Sie Einkäufe oder Sport auf die kühleren Morgen- oder Abendstunden, so kann der Körper besser die Hitze regulieren und verliert nicht noch mehr Flüssigkeit durch vermehrtes Schwitzen.

Hitzeschutz erklären



Die wahrgenommene Effektivität und Schutzbereitschaft gegen Hitze ist höher, wenn Gesundheitseffekte von Hitze und die Sinnhaftigkeit entweder beide jeweils kurz oder beide jeweils ausführlich erklärt werden. Generell waren aber sowohl die wahrgenommene Effektivität von Schutzverhalten als auch die Schutzbereitschaft hoch.

Fiktives Hitzeschutzregister – Bereitschaft sich eintragen zu lassen

Stellen Sie sich vor:

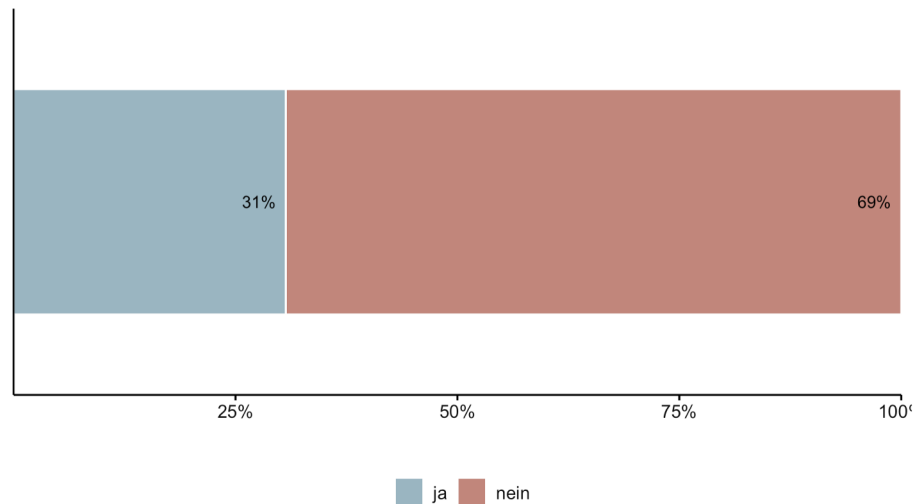
- Ihre Kommune überlegt, ein Hitzeschutzregister anzulegen.
- Darin können sich Personen, die ein erhöhtes Risiko für Hitzeerkrankungen wie beispielsweise Hitzschläge haben, freiwillig eintragen. Dazu gehören unter anderem ältere Menschen und Personen mit chronischen Erkrankungen.
- An heißen Tagen werden die eingetragenen Personen von Mitarbeiter*innen des Gesundheitsamts angerufen, über anstehende Hitze informiert und mit Tipps zum richtigen Umgang mit der Hitze versorgt.
- Die Eintragung in das Register wird telefonisch, per E-Mail oder über eine Webseite möglich sein. Eingetragene Personen können die Kontaktierung jederzeit pausieren oder sich komplett aus dem Register löschen lassen.

Fiktives Hitzeschutzregister – Bereitschaft sich eintragen zu lassen

Von den 248 Personen mit Risikofaktoren (chronische Erkrankung, höheres Alter), gaben 73 (31%) an, dass sie das Register nutzen würden.

Würden Sie sich selbst im beschriebenen Hitzeschutzregister eintragen lassen?

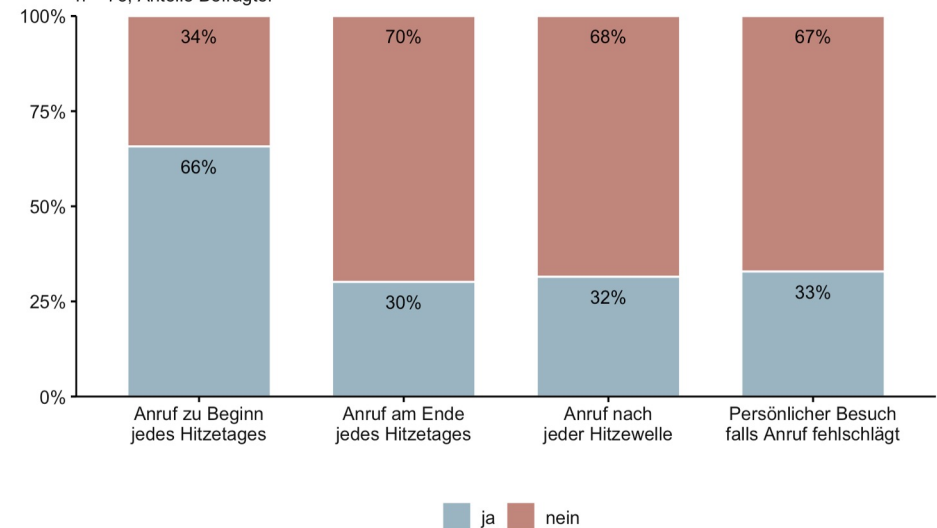
n = 248 (gefragt wurden Personen in höherem Alter und mit chronischer Erkrankung)



Die meisten Befragten (66%) möchten zu Beginn eines Hitzetages kontaktiert werden. Die anderen Optionen werden etwas weniger befürwortet (je ca. 30%).

Wann [bzw. wie] würden Sie gern kontaktiert werden?

n = 73, Anteile Befragter



Fiktives Hitzeschutzregister – Gründe gegen einen Eintrag

Falls Befragte angegeben haben, dass sie sich nicht ins Hitzeschutzregister eintragen möchten, konnten sie in einem Freitextfeld die Gründe dafür angeben.

Es zeichnen sich folgende häufigste Argumente ab: (N=160)

Kategorien:	Häufigkeit
Eigenverantwortung bevorzugt	26,88%
Information über Hitze nicht nötig: andere Möglichkeiten der Information, bereits informiert	14,38%
Brauche ich nicht / kein Interesse	14,38%
Sonstige Gründe	13,75%
Kein Grund angegeben	11,25%
Generelle Relevanz des Hitzeregisters angezweifelt	10,00%

Befragte mit einem oder mehreren Risikofaktoren gaben vor allem an, sich eigenständig informieren und auf Hitzetage entsprechend reagieren zu wollen.

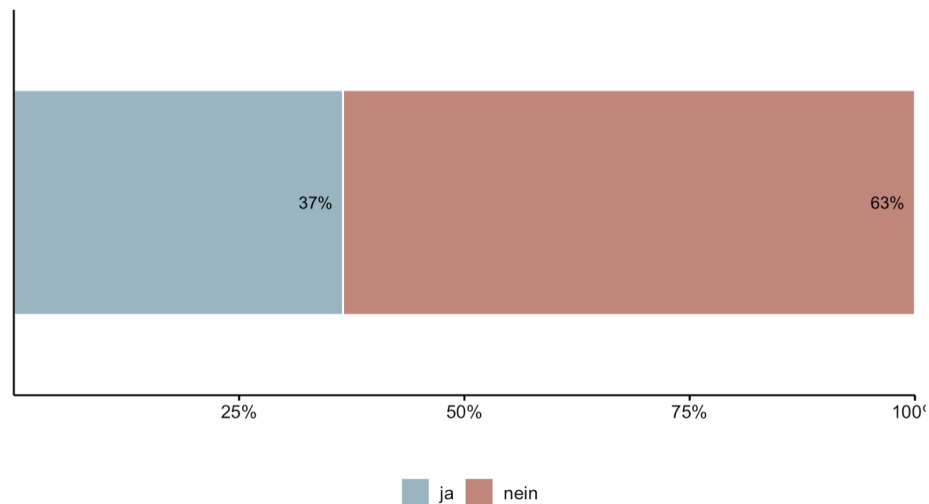
→ “Ich weiß mit meinen Erkrankungen und mit Hitze umzugehen und bin auch noch nicht in einem Alter, wo ich daran erinnert werden muss.”

Fiktives Hitzeschutzregister – Bereitschaft ältere oder chronisch kranke Angehörige eintragen zu lassen

Von den 208 Personen mit Angehörigen mit Risikofaktoren (chronische Erkrankung, höheres Alter) gaben 76 (37%) an, dass sie ihre Angehörigen ins Register eintragen würden.

Haben Sie den Wunsch, Angehörige im Hitzeschutzregister eintragen zu lassen?

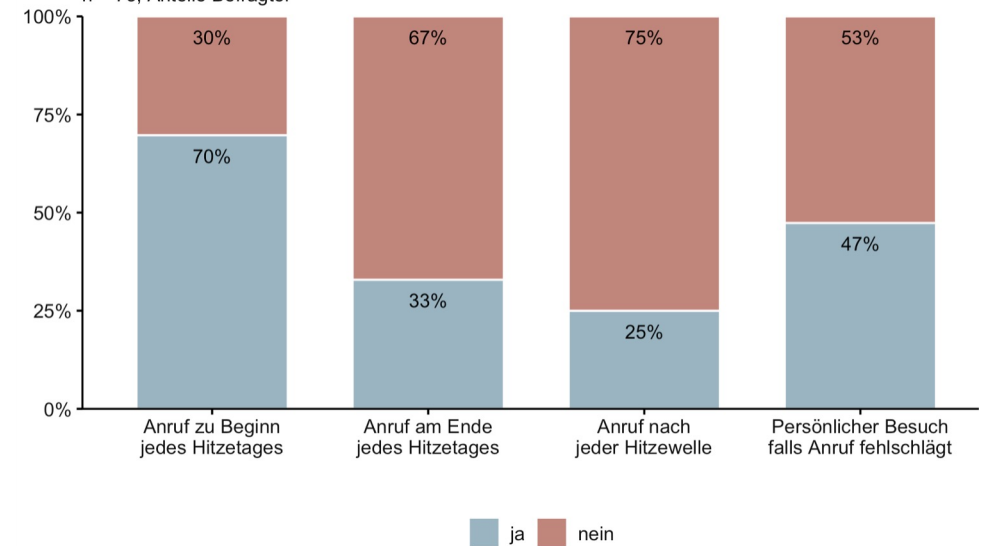
n = 208 (gefragt wurden Personen mit Angehörigen in höherem Alter und mit chronischer Erkrankung)



Die meisten (70%) präferieren für Angehörige einen Anruf zu Beginn jedes Hitzetages. Knapp die Hälfte befürwortet auch persönliche Besuche (47%).

Wann [bzw. wie] würden Sie gern kontaktiert werden?

n = 73, Anteile Befragter



Fiktives Hitzeschutzregister – Gründe gegen einen Eintrag

Falls Befragte angegeben haben, dass sie ihre Angehörigen nicht ins Hitzeschutzregister eintragen möchten, konnten sie in einem Freitextfeld die Gründe dafür angeben.

Es zeichnen sich folgende häufigste Argumente ab: (N=132)

Kategorien	Häufigkeit
Eigenverantwortung der Angehörigen / Bevormundung	24,24%
Angehörige haben daran wahrscheinlich kein Interesse / kein Bedarf	17,42%
Sonstige Gründe	15,91%
Angehörige / andere Personen kümmern sich bereits	15,15%
Information nicht nötig: bereits informiert / selbstständige Information	13,64%

Befragte gaben vor allem an, dass sie ihre Angehörigen mit der Eintragung nicht bevormunden wollen.

→ “Das liegt in ihrer eigenen Verantwortung und sie würden sich dadurch bevormundet fühlen. Schließlich sind sie geistig noch vollkommen leistungsfähig.”

Hitzeschutzverhalten in der ersten Hitzewelle im Juni 2023

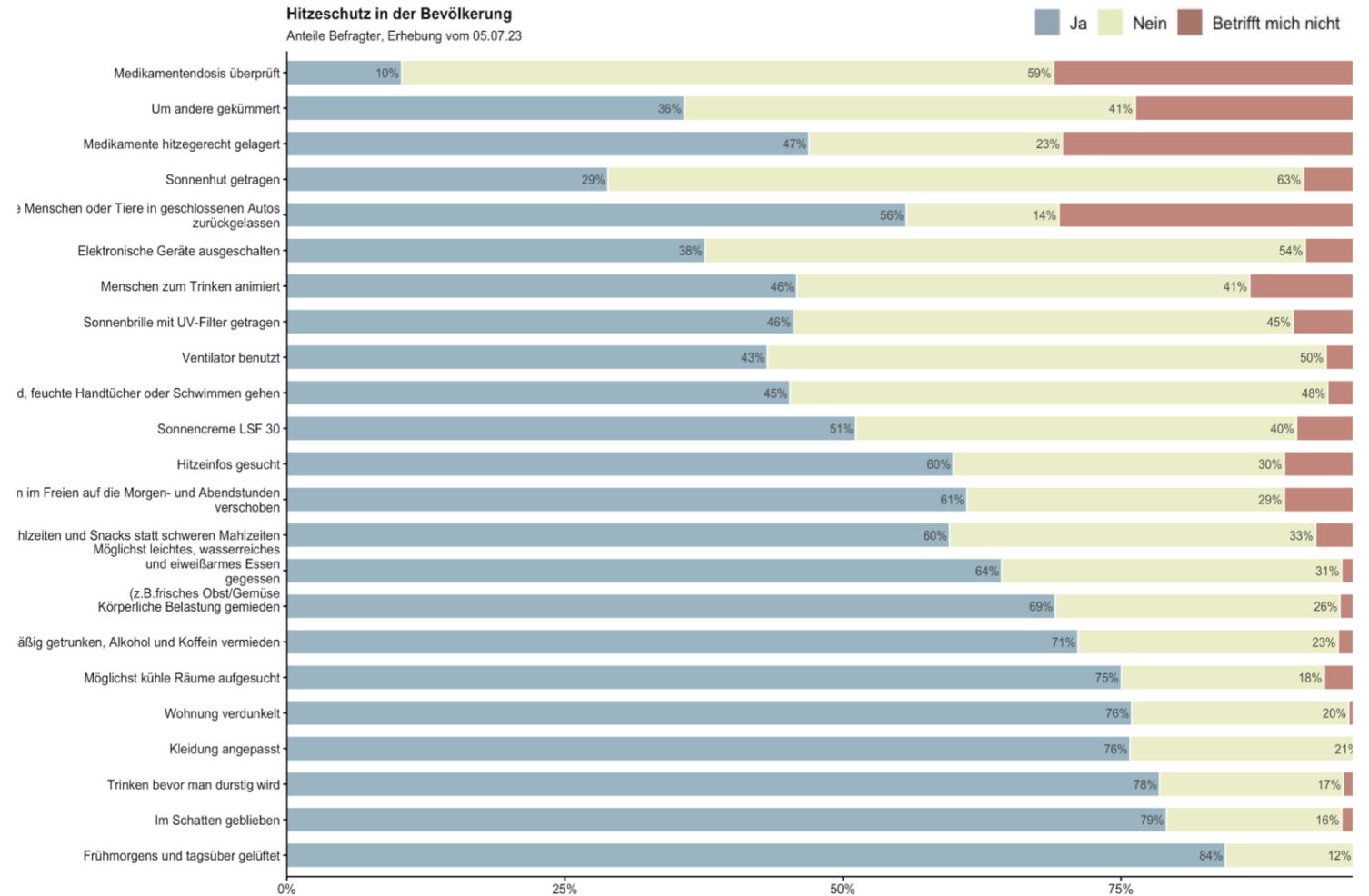
Die Angaben zum Schutzverhalten in der ersten Hitzewelle des Jahres 2023 entsprechen den erinnerten Angaben der Hitzewellen im Jahr 2022.

Die meisten Befragten haben am Morgen und tagsüber gelüftet sowie die Sonne gemieden, getrunken, bevor sie durstig wurden und ihre Kleidung angepasst. Außerdem gaben sie an, ihre Wohnung verdunkelt und möglichst kühle Räume aufgesucht zu haben.

Das Verhalten von Personen, die einer oder mehreren Risikogruppen zuzuordnen sind, unterscheidet sich nicht von Personen außerhalb von Risikogruppen.

Wer zum ersten Erhebungszeitpunkt Hitzeschutz betrieben hat, hat das auch zum zweiten getan (mittelgroßer Zusammenhang, $r = 0.64$)

Ob den Befragten in den letzten Wochen Informationen rund um Hitze begegnet sind, hatte einen kleinen positiven Einfluss auf deren Verhalten.





Planetary Health ACTION
Survey PACE

PACE

- PACE ist ein Gemeinschaftsprojekt von Universität Erfurt (UE), Bernhard Nocht Institute for Tropical Medicine (BNITM), Robert Koch-Institut (RKI), Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Leibniz-Institut für Psychologie (ZPID) und dem Science Media Center (SMC).
- Finanzierung:
 - Universität Erfurt
 - Bernhard Nocht Institute for Tropical Medicine
 - Robert Koch-Institut
 - Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
 - Klaus Tschira Stiftung
 - Bundesministerium für Gesundheit



ROBERT KOCH INSTITUT



Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung



leibniz-psychology.org





Danke für Ihre
Aufmerksamkeit

Rückfragen:
cornelia.betsch@uni-erfurt.de

“Science knows no country, because knowledge belongs to humanity and is the torch that illuminates the world.” Pasteur



Team Universität Erfurt und Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin Hamburg (Leitung: Cornelia Betsch), Stand JAN 2023